

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

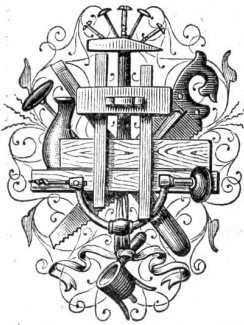
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

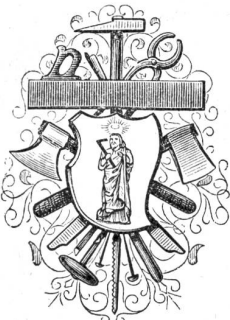
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ſollen dann in einer zweiten Verſammlung die weiteren Schritte beraten werden.



Die Schreiner in Zürich. Der „Vorſtand der Schreiner-Gewerſchaft in Zürich“ erlät in der in Hamburg erſcheinenden „Holzarbeiter-Zeitung“ (Organ des deutſchen Holzarbeiterverbandes und beſſen Krankenkaffen) folgenden Aufruf: „Achtung, Schreiner! Zugug nach Zürich (Schweiz) iſt wegen bevorſtehender Lohnbewegung fernzuhalten. Der Vorſtand der Schreiner-Gewerſchaft in Zürich.“

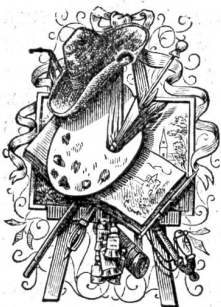
Daraus geht deutlich hervor, daß der Maler- u. Giſerſtreik nur der Anfang vom großen geplanten Kampfe iſt. Die Meiſter ihrerſeits dürften ſofort auch alle Kraft zuſammennehmen, um einig dazukſtehen.



Lohnbewegung in Zürich. Die Zimmerleute fanden ſich letzten Sonntag 350 Mann ſtark zuſammen. Der Vorſtand legte einen neuen Tarif mit 13 Forderungen vor. Es werde verlangt: 1. Die neunſtündige Arbeitszeit in den Sommermonaten, und diejenige von 8 Stunden im Winter. 2. Ein Stundenlohn von 60 Ks. mit 50 % Zuſchlag bei Ueberarbeitszeit und für Waſſerarbeit und Arbeit außerhalb des Stadtgebietes. 3. Die

Meiſter ſollen die Arbeiter nur vom Fachvereinsnachweiskureau beſtellen können. 4. Die Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten. 5. Freigabe des 1. Mai. Die Verſammlung erklärte ſich mit den ſämtlichen aufgeſtellten Poſtulataten einverſtanden. Es wurde beſchloſſen, dem Meiſterverein und dem Stadtrat ein Exemplar des Tarifs zu überſenden in der Hoffnung, daß der Stadtrat durch ſein Dazwiſchentreten eine glütige Verſtändigung herbeiführen könnte. Ein Streik ſoll nur in dem Fall eintreten, daß das mit den Unterhandlungen mit dem Meiſterverein beauftragte Bundeskomitee keine Zugeständniſſe erwirken könnte. Den Polieren wird die Beteiligung am Streik freigeſtellt unter der Bedingung, daß ſie im Falle der Nichtbeteiligung keine Zimmermannsarbeit verrichten dürfen.

Lohnbewegung in Zürich. Ueber den Sonntag fanden etwa zwölf verſchiedene Arbeiterverſammlungen zur Beſprechung der gegenwärtigen Lohnbewegung ſtatt; ſo ſpecielle Verſammlungen der Schreiner, Gläſer, Erdarbeiter, Giſer, Hafner, Schloſſer, Zimmerleute, Cementarbeiter, Sattler, Brauer, Schuhmacher u. ſ. w. Eine allgemeine Volksverſammlung zur Beſprechung des Malerſtreiks und ſeiner Bedeutung für das arbeitende Volk war auf Montag einberufen.



Giſer und Maler in Bern. Der Vorſtand des Giſer- und Malerfachvereins teilt mit: Die Giſer und Maler von Bern haben vorletzten Mittwoch wieder eine öffentliche Verſammlung abgehalten. Der Saal des Restaurant Kirchenfeld war von zirka 200 Mann beſetzt. Folgende Reſolution wurde einſtimmig von den Giſern und Malern gefaßt: „Die Verſammlung der Giſer und Maler

von Bern beſchließt nicht in den Streik einzutreten, weil die augenblickliche Situation für eine erfolgreiche Durchführung beſſelben nicht günſtig iſt. Die Verſammlung proteſtiert aber energiſch gegen das vom Meiſterverein der Arbeiterschaft einſeitig aufgebrungene Reglement. Die Regelung der Arbeitsbedingungen ſoll, wie es eines republikaniſchen Gemeinweſens

einzig würdig iſt, durch gegenseitige Verſtändigung zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfolgen.

Bau-Chronik.

Schweiz. Parlamentsgebäude. Der Bundesrat beſchloß einſtimmig Feſthalten am Beſchluß betreffend Erſtellung des Parlamentsgebäudes, da dadurch das Gleichgewicht in den Bundesfinanzen nicht geſtört werde.

Kirchenbauten. In der Verſammlung der katholiſchen Kirchengenossen von Norſchach im Signalſaal vom letzten Sonntag wies laut „Oſtſchweiz. Wochenblatt“ Hr. Architekt Hardegger die Pläne und das Modell der „Jugendkirche“ vor, ſolche in eingehendſter Weiſe erläuternd. Der Bau wird 355,000 Fr. koſten und ſoll der Fond hiefür mit Schluß des Rechnungsjahres am 1. Juli nächſtſin ſich auf etwa 108,000 Fr. belaufen. Die Verſammlung war dem vorgelegten Projekte günſtig geſtimmt und dürfte der Bau, ſofern ein Anlehen mit einem etwas mäßigen Zinsfuß erhältlich wäre und die biſherigen Einnahmequellen nicht verſiegen, in nicht allzu ferner Zeit in Angriff genommen werden.

— Eine Verſammlung von Kirchengenossen der Kirchengemeinde Wiedikon beſchloß, die Unterſchriftenſammlung für Wiederaufhebung des Beſchlusses der letzten Kirchengemeinde betr. Umbau der jetzigen Kirche mit einem Koſtenaufwand von 120,000 Fr. an Hand zu nehmen. Die Initianten beabſichtigen, den Bau einer neuen Kirche im Koſtenbetrage von 300,000 bis 400,000 Fr. auf dem Rebhügel zu beantragen.

Kirchenbaute. Die Gemeinde Lindau (Zürich) beſchloß die Erbauung einer neuen Kirche im Koſtenvoranſchlage von 65,000 Fr.

Das alte Refektorium des Berner Predigerkloſters, in dem einſt Päpſte und Könige tafelten, iſt gegenwärtig im Umbau begriffen, da eine mechaniſche Lehrwerſtätte darin untergebracht werden ſoll. Es ſind darin beim Bau alte Fresken bloßgelegt worden, Bildniſſe berühmter Dominikaner, Szenen aus dem Leben des hl. Dominikus, ſowie eine Madonna, alles aus dem Jahre 1498. Man wird von den Schildereien für das hiſtoriſche Muſeum von Bern genaue Kopien nehmen.

Das Reſervoir der neuen Waſſerverſorgung Romanshorn wird 800,000 Liter Waſſer faſſen.

Waſſerverſorgungen. Schulz hat beſchloſſen, ein Hydrantenetz zu erſtellen. Die Anlage iſt veranſchlagt zu 70,000 Fr. Der Beſchluß wurde mit Zweidrittel-Mehrheit gefaßt.

— Molliſ hat mit Einmüt beſchloſſen, das auf 135,000 Fr. hüdgetierte Waſſerverſorgungswerk auszuführen.

— Ramſen. Die Leitung der Bauarbeiten für die Waſſerverſorgung in Ramſen iſt Herrn Bokhard, Ingenieur in Zürich, übertragen worden.

Waſſerverſorgungskorporation Wattwil „rechts von der Thur.“ Nach den von Ingenieur Kürſteiner in St. Gallen ausgearbeiteten Plänen neſt Gutachten ſind die Koſten des Unternehmens auf 160,000 Fr. veranſchlagt. Man hofft 400—500 Minutenliter Waſſer zu erhalten. Das Reſervoir ſoll 800,000 Liter Waſſer faſſen. Hydranten ſind 40 vorgeſehen. Vom Staat und von der politiſchen Gemeinde hofft man Beiträge zu erhalten. Uſfällig überflüſſiges Waſſer iſt zu techniſchen Zwecken abzugeben.

Verſchiedenes.

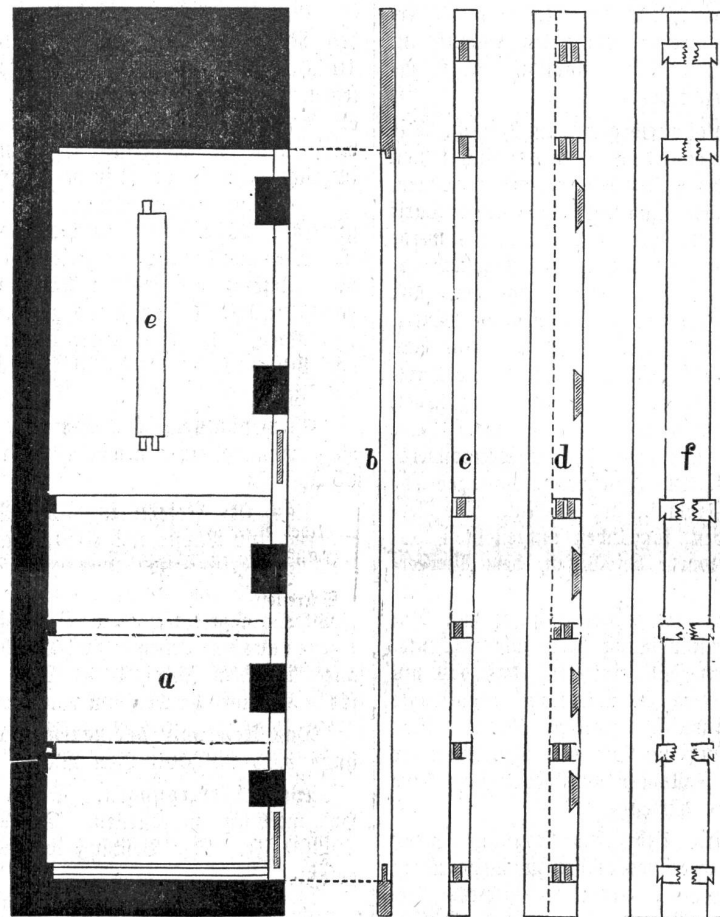
Zürcher kantonale Gewerbeausſtellung. Infolge der großen Raumbedürfnisse müſſen noch verſchiedene weitere Anbauten an die Ausſtellungshallen zur Errichtung gelangen. Zahlreiche nachträglich eingelaufene Anmelbungen von Ausſtellern konnten wegen Platzmangel keine Berücksichtigung mehr finden. Der Stadtrat hat nunmehr definitiv genehmigt,

Ueber den Zusammenbau von Kastenmöbeln

schreibt uns Herr Konrad Hauser, Möbelschreiner, folgendes: Der Zusammenbau wird sehr verschieden ausgeführt und mit aller Sorgfalt alles verwendet, um dem Springen oder Zerreißen der Seiten solcher Möbel vorzubeugen. Ein Verfahren, das ich hier mit Zeichnungen anführe, scheint noch wenig bekannt zu sein. Diese zeigen den Zusammenbau eines Sekretärs in $\frac{1}{15}$ natürlicher Größe. Figur a zeigt eine zusammengefügten Leiter, die auf eine Seite geleimt wird, welches wie folgt geschieht: Damit also die Seiten unge-

an den Laufleisten, also nicht in der ganzen Seitentiefe; statt des Rückwandbeistofes werden nun die eingelegten Stücke aufgeleimt, welche dann denselben sauber an die Seiten ziehen. Um den Zweck nicht zu verfehlen, muß Acht gegeben werden, daß der Beistof keinen Leim erhält. Die angefaßten Stücke an den Seiten für Sockel und Gesims können ganz auf die Leiter geleimt werden, indem die sie verbindende Feder nicht geleimt ist, also die Seite frei ist. (Die Schattierungen an Figur a zeigen die Stellen, welche aufgeleimt werden sollen.) Eine so aufgeleimte Seite kann nun ungehindert schwinden und wachsen, ohne je einmal

Aufbau eines Sekretärs.



(Größenverhältnisse 158 auf 48 cm.)

hindert schwinden und wachsen können, dürfen keine Laufleisten in der ganzen Seitentiefe aufgeleimt werden, auch der Rückwandbeistof soll nicht geleimt werden. Ferner der Sockel und das Gesims, auch der Stab unter der obersten Schublade nicht, für diese letztern Teile sollen an die Seiten Stücke in Langholz angefaßt, also angefaßt werden. Die Feder kann an das angefaßte Stück oder an die Seiten gemacht werden. Figur b. Das angefaßte Stück darf auch nicht an die Seiten geleimt werden. Damit nun aber der Rückwandbeistof, welcher nicht geleimt werden soll, doch an die Seiten angezogen wird, schneidet man feil- oder schwalbenschwanzförmige Stücke, in Hartholz, von 12 mm Dicke, je nach Umständen 60—80 mm lang und 50—60 mm breit, so daß also die Breite noch etwa 30 mm mehr ausmacht als die Dicke des Beistofes. Figur d zeigt einen solchen Beistof in seiner Breite mit den eingelegten Stücken. Diese dürfen wiederum nicht in den Beistof geleimt werden, sind also verschiebbar. Eine solche Leiter wird nun aufgeleimt: Der vordere Beistof ganz und noch etwa 2 oder 3 cm vorn

zu zerreißen; sie ist jedem Temperaturwechsel widerstandsfähig, ob nun das Holz zum Teil oder ganz trocken sei. Von Vorteil ist in diesem Fall, wenn die Seiten etwa $\frac{1}{2}$ cm hinten vorstehen, damit beim Schwinden derselben nicht der Rückwandbeistof austritt. Für eine zusammengefügten Leiter zeigt Figur c einen vordern Beistof in der Dicke mit einem Zapfenloch, Figur d einen Rückwandbeistof mit angegebener Laufleistenbreite. Es sollen hier 2 Zapfenlöcher gemacht werden, die auch durchgehen können. Figur e zeigt eine Laufleiste mit Zapfen. Da nun aber das Zusammenstemmen etwas Arbeit verursacht, kann man dieses, wie Figur f zeigt, vereinfachen und die Laufleisten mit einem kleinen Grat in den vordern und hintern Beistof einlassen. Es kann dies sehr leicht geschehen, indem man letztgenannte Teile je für eine Seite mit einander schneiden kann. Diese letztere Leiter ist ebenso solid wie erstere. In beiden Fällen müssen diese gut verleimt werden.

daß die Terrasse zwischen dem Theater und der Mittelhalle in den Ausstellungsraum mit einbezogen werde. Dadurch fällt der unschöne Zaun weg, das Ausstellungskomitee erspart die Kosten für denselben und das Publikum erhält mehr Bewegungsraum.

Das schweizerische Landesmuseum wird künftighin seinen Freunden, die ihm schweizerische Altertümer schenkenweise zukommen lassen, seinen Dank in einer offiziellen Urkunde zu teil werden lassen. Das Dokument besteht aus zwei Teilen, dem in Farben ausgeführten, mit einem rotweißen Seidenband zu schließenden Umschlag (kleine Mappe), welchen der Donator nur einmal — beim ersten Geschenk — erhält und dem Dankschreiben, das anlässlich jeder Schenkung ausgefertigt und bei Wiederholungen jeweilen in die Mappe gelegt wird.

Beim internationalen Wettbewerb über ein Projekt für Nutzbarmachung der Wasserkraft der Reuse im Val de Travers (5000 Pferdekraft) zur Beleuchtung und Kraftverteilung in Neuenburg hat die Jury den 2. Preis v. 4000 Fr. der Zürcher Telephongesellschaft (f. d. elektrischen Teil) u. Hrn. G. F. Ramel, Ingenieur in Zürich (für die Turbinenanlage) zuerkannt.

Um genaue Erhebungen über die wirkliche Widerstandsfähigkeit der eisernen Bahnbrücken zu erhalten, wird nächstens auf Anordnung des Eisenbahndepartements die über die Emme bei Wohlhusen führende alte Brücke (sie wird durch eine neue Eisenkonstruktion ersetzt) einer Belastungsprobe bis zum Bruch unterstellt. Die Eidgenossenschaft und die größeren Bahngesellschaften tragen die bezüglichlichen Kosten gemeinsam.

Von der Petrolmotorenfabrik in Arbon wird der Versuch gemacht, Segelschiffe, welche bisher nur durch Wind oder vermittelst Ruder fortbewegt wurden, durch einen Petrolmotor zu ergänzen. Versuche, die mit einem 12,000 Centner Holz fassenden Segelschiffe gemacht wurden, ergaben bis jetzt befriedigende Resultate. Das Boot, das mit einem 4 $\frac{1}{2}$ -pferdigen, wenig Platz beanspruchenden Motor und Schraube ausgerüstet war, brauchte zu einer Leerfahrt von Arbon nach St. Gallen eine Stunde zehn Minuten. Der Betrieb mit diesem Motor ist äußerst billig. Die Steinbrüche bei Buchen liefern Steine zu dem Eisenbahnbau Ueberlingen-St. Gallen, infolgedessen ist die dortige Segelschiffahrt für längere Zeit vollauf beschäftigt.

Hafen und Bahnhof von Romanshorn erhalten elektrisches Licht. 30 Bogenlampen sind in Aussicht genommen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

873. Wer ist Käufer einer kleinern Partie Mählbaumholz?

874. In welchem Verhältnis steht das Aluminium-Metall im Vergleich zu Schmiedeeisen punkto Biegezugfestigkeit, d. h. welchen Widerstand bietet ein Stab, der an beiden Enden befestigt, wenn in der Mitte ein Druck ausgeübt wird? Auskunft sehr erwünscht.

876. Wer ist Käufer von 2 Waggon 6 und 10 Linien dicken gestraichten Brettern?

877. Welcher Farben und chemischen Stoffe bedient man sich für Anstriche auf Kunststeine — die mehr oder weniger porös, — um auf solchen einen matten oder glänzenden, durchaus wetterbeständigen und dauerhaften Ueberzug zu erzielen? Wie sind beispielsweise die Anstriche auf den bekannten Marbelkugeln (Spielkugeln) etc. in ihrer Komposition und von wo sind solche oder ähnliche und zweckdienliche Präparate zu beziehen?

878. Wo kann man Olivenholz beziehen, geschnitten oder in Stämmen?

879. Wer hat ein noch gut erhaltenes schmiedeeisernes (wenn möglich altertümliches) großes Portalgitter resp. Asteilige Thüre zu verkaufen?

880. Wer wäre Käufer einer leichtgehenden Dampfmaschine von 3 $\frac{1}{2}$ —4 Pf. mit stehendem Kessel und Kondensator? Dieselbe kann noch im Betrieb beschäftigt werden.

881. Wer hätte eine Rundenäge mit guter Wasserkraft in Pacht oder accordweise zu übergeben, event. mit Landwirtschaft?

882. Wer hat einen brauchbaren Spitzbohrer für Holz

(Dübel) von 100—95 mm Durchmesser zu verkaufen, oder wer verfertigt solche?

Antworten.

Auf Frage **848.** Bei einem Nettodruck von 100 m und einer rechtwinkligen Ausflußöffnung von 5 × 20 mm fließen per Sekunde 4.2 Liter Wasser heraus. Reibung ist hierbei schon abgerechnet. Empfehle mich zur Lieferung von Hochdruckturbinen mit voller Garantie. Eug. Haas, Flawyl.

Auf Frage **850.** Fragesteller wolle sich für Bezug von schweren geschmiedeten Gießellen wenden an Wwe. A. Kärcher, Werkzeuggeschäfft, Zürich.

Auf Frage **852.** Drehbare Büchergestelle liefert und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten R. Häusermann, mech. Holzdrehslerei, Seengen (Aargau).

Auf Frage **853.** Wenden Sie sich an die Zementfabrik Altstetten A. Favre u. Cie., Zürich.

Auf Frage **853** gestatte ich mir als Sachverständiger zu antworten, daß sich Kunststein zu Gartenstufen sogar sehr gut eignet, zum Mindesten einen Kalksteinstufen ersetzt und im Preise bedeutend billiger ist. Ich sehe nicht ein, weshalb sich Kunststein nicht bedeutend besser bewähren soll, wie ein anderer Zementstufen, welcher letztere sich bei richtiger Bearbeitung auch bewähren, wie auch alle Zementwaren. Kunststein muß ja sehr gut geschaffert werden. Wenn dies nun auch ein Material ist, das noch keine langjährige Erfahrung in Bezug auf Wetterbeständigkeit aufweist, so ist das Urteil von Fachleuten doch ein allgemein günstiges, weil das Material sehr kompakt ist. Wenden Sie sich in Ihrem Falle an die „Kunststein- und Zementwarenfabrik Bachmann, Erb u. Nachf. in Rheinau“, welche bestens bewährte, sehr hübsche, scharfkantige Ware und vermöge ihrer günstigen Rohmaterialverhältnisse zu billigen Preisen prompt liefern kann. Emil Renold.

Auf Frage **860.** Wir wären eventuell Lieferanten von einem Waggon 10 mm dicken Brettern und wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Vietha u. Co., Grösch (Graubünden).

Auf Frage **862.** Wenden Sie sich an Dechslin, z. Mandelbaum, Schaffhausen.

Auf Frage **863.** Transmissionsteile jeder Art liefern gut und billig Winkert u. Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Basel.

Auf Frage **865.** Leichte französische Gattersägen liefert in solider Konstruktion J. Würner, Mechaniker, Thun. Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **865.** Habe schon einen solchen Gang erstellt für Schreinerei und Bürstenfabrikation. Offerten zu Diensten von Wilhelm Spörri, Hübcheren-Wettmenstetten (St. Zürich).

Auf Frage **865.** Leichte Gattersägen bauen in exakter Ausführung unter Garantie Winkert u. Sohn, Eisengießerei und Maschinenfabrik, Basel.

Auf Frage **867.** Gedrehte Tischfüße, roh und poliert, liefert Ch. Luthiger, mech. Möbeldrehslerei, Zug.

Auf Frage **867.** Unterzeichneter ist Lieferant von gedrehten polierten Tischfüßen. Zeichnungen mit Preisangaben werden franco eingesandt. J. Räubli-Müller, mech. Drehslerei, Lengnau (Aargau).

Auf Frage **867.** Infolge guter Einrichtung kann ich in Tischfüßen zu ganz billigen Preisen sehr gut dienen und wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Rud. Häusermann, mech. Holzdrehslerei, Seengen (Aargau).

Auf Frage **867.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Bin Lieferant von jeglicher Art Tischfüßen, poliert. Gottfried Käfer, Drechsler, Leimiswil b. Langenthal (St. Bern).

Auf Frage **867.** Tischfüße in allen Holzarten, roh und poliert, liefert H. Vietenholz, mech. Drechserei, Pfäfers (Zürich).

Auf Frage **867.** Wäre Lieferant von gedrehten und polierten Tischfüßen zu annehmbaren Preisen, wünsche deshalb mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Heinrich Senn, mech. Holzdrehslerei, Fischenthal (St. Zürich).

Auf Frage **869** erteilt genaue und sichere Auskunft und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten J. B. Stark, Mühlemacher, Weiern-Züberwangen b. Wyl (St. Gallen).

Auf Frage **869.** Fragen Sie an bei der Eisengießerei und Maschinenfabrik Winkert u. Sohn in Basel.

Auf Frage **869.** Verlangen Sie Zeichnung und Preisofferten von Wilhelm Spörri, Hübcheren-Wettmenstetten (St. Zürich).

Auf Frage **870.** Bei nur 90 cm Gefälle soll man ein Wasserrad wählen, das ohne Nachteil im Unterwasser laufen kann und das ist das bekannte Poncelet-Rad. Bei dem bedeutenden Wasserschlag von 750 Sekundenliter fällt das Rad ziemlich breit (180 cm) aus, wenn es einen hohen Nutzeffekt haben soll, und ziemlich schwer, wenn von Eisen. Warum wählt man nicht eine Turbine? Es ist eine irrige Ansicht, daß der Nutzeffekt bei Niederwasser kleiner sei, und was den Kostenpunkt betrifft, so kann man für 90 cm Gefälle eine Turbine von Holz mit Blechschalen solid konstruieren, nur muß der Einlauf wagrecht von außen nach innen erfolgen, weil der Einlaufwinkel so günstiger genommen werden kann. Die Kosten werden viel kleiner sein als für ein Rad. Beste Schnellig-